

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Mädchenschulreform und Volksgesundheit von Prof. Dr. Alwin Wode

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

Mode des Hosenrockes. Man hat dieser Modeerscheinung schwerwiegende, modestürmerische Tendenzen und frauenrechtlerische Gesinnungen zu Grunde gelegt und doch ist sie in einfachster Weise aus der Mode selbst geboren. Ein Pariser Modehaus hatte den engen Rock so übereng gemacht, daß die Frauen sogar nicht mehr darin hüpfen konnten. Da machte man unten einen kleinen Einschnitt und das Weitere ergab sich von selbst. So entstand der Hosenrock. Wie aber kam es, daß er so schnell verschwand, viel rascher als andere, weit unvernünftigeren Moden? — Die großen Pariser Modehäuser, die längst nicht mehr dasselbe gemeinschaftliche Vorgehen zeigen als in früheren Jahren, sind einmal wieder zur alten Solidarität erwacht, um den gemeinsamen Feind der Mode zu bekämpfen. Sie erklärten, der Hosenrock sei durch »Häuser zweiten Ranges« erfunden und lanciert worden, und nur ganz geringe Häuser hätten ihn dann zu verbreiten versucht. Einen größeren Schimpf konnte dem armen Hosenrock aber nicht angetan werden und so mußte er schleunigst in irgend einer Versenkung verschwinden. Ob der Frauenrock einmal durch die Hose ersetzt werden wird? Wir glauben und hoffen es. Aber es ist nicht zu erwarten, daß diese Tracht, die die Veränderungsmöglichkeiten der Mode in hohem Maße einschränken muß, aus dem Reich der Mode selbst, aus Paris, endgültig vorgeschrieben werde. Heute geben wir einige Typen der großen Modesensation 1911 wieder, die wir unserer Zeitschrift als Dokumente einverleiben möchten.

Beispiel einer »detaillierten« Schneiderrechnung.

Die Frankfurter Zeitung erzählt am 29. Juni von einer detaillierten Schneiderrechnung, die einer der großen Pariser Damenschneider seiner Kundin auf deren Wunsch sandte.

Material	200 frs.
Arbeitszeit (50 Stunden)	250 frs.
»Chic des Hauses«	1450 frs.
Summa	1900 frs.

Fußbekleidung auf der Hygieneausstellung.

Hygienisch richtige Beschuhung, unverdorben Füße finden wir in der Ausstellung reichlich vertreten bei den Naturvölkern, in den Kulturländern zeigt sich wohl das Bestreben danach, es scheidet jedoch häufig aus Mangel an richtiger Anschauung, aus Unkenntnis des anatomischen Baues des Fußes und der Bedingungen unter denen ein schöner Gang zu Stande kommt. So ist in der Industrieabteilung der Halle 55 (Kleidung) sehr Gutes neben viel Verfehltem ausgestellt. Empfehlenswert sind: das Chasalla-schuhwerk (auch Gummischuhe) das sowohl den unverbildeten, als auch den verkümmerten Füßen Rechnung trägt, Dr. Diehls Fortschrittstiefel mit luftdurchlässigem Futter, und Keil's Normalstiefel über fußgerechten Leisten. Diese drei großen Firmen haben wohl in allen Städten Deutschlands Verkaufsniederlagen. Einen sehr guten Eindruck, leicht und solid, macht das Schuhwerk von der Firma Müller & Spreng, Dresden, Teutoburgstr. 19 brauchbar und dauerhaft sieht das von der Vogtländischen Schuhfabrik Malz sowie das von der Thalysia ausgestellte Schuhwerk aus. Sandalen und Strümpfe mit großer Zehe zeigen Arnold und Nikolai, Berlin, Amberg und Walburg, Hildburghausen, welche sehr gutes Schuhwerk, besonders für Sport, ausstellen. Verdienstlich und lehrreich ist die von der Zehenkammerschuhgesellschaft Düssel-

dorf ausgestellte Sammlung von Gipsabgüssen nach Füßen antiker Statuen und lebender Menschen, sowie die durchleuchtung der Füße (im Stiefel) mit Röntgenstrahlen. Ob die Zehenkammerschuhe und Strümpfe das Richtige sind, darüber liegen noch nicht hinreichend Erfahrungen vor. — Von der beträchtlichen Einwirkung der üblichen in der Mitte zugespitzten Strümpfe auf die Verbildung der der Füße läßt sich das Publikum recht schwer überzeugen (viel leichter von der Einwirkung der Zehen auf die Haltbarkeit der Strümpfe!) und die einballigen Strümpfe führen sich nur langsam ein; immerhin befassen sich doch jetzt mehrere Firmen mit deren Herstellung. Ausgestellt haben: Albin Bauch, Chemnitz; Chasalla; Mahr & Haake, Hamburg; Näser, Dresden. Auch die Fußschlüpfer von Stahringer, Chemnitz haben die richtige Form. Bei der Jägerschen Wollwäsche sind Frauen- und Kinderstrümpfe in der Mitte zugespitzt, einige Herrensocken hingegen einballig. Die besten Strümpfe sind in Halle 18 »der Mensch« ausgestellt, nach dem System von Dr. Krückemann der Fußteil rechtwinklig zum Beinteil gestellt.

A. Kühn.

Bücherbesprechungen.

Mädchenschulreform und Volksgesundheit. Ein System von Direktor Professor Dr. Alwin Wode, Bremerhaven (L.v.Vangerow, Bremerhaven, Preis 60 Pf.).

Wir haben selten mit soviel Freude die Gedanken eines modernen Schulmannes über die Mädchenschulreform verfolgt. Der Verfasser hebt vor allem die Notwendigkeit einer bessern körperlichen Ausbildung der Mädchen hervor, sodann eine Verbesserung der Lehrmethoden um unnütze Anstrengung zu vermeiden. Sehr einleuchtend ist u. a. das Verlangen, daß die Lehrerinnen nur in einigen Spezialfächern, für die sie besonderes Interesse haben und in denen sie besonders ausgebildet sind, unterrichten, sodaß der wörtliche Unterricht aus Büchern und das unfruchtbare wörtliche Auswendiglernen aufhören. Sodann verlangt der Verfasser, daß die



Abb. IX.
Bildnis von Gabrielle Lipman-Moyse
Versailles.

Schriftstellerin, Schriftführerin für den internationalen Verkehr der Ligue des mères de famille Paris.

Mädchen mindestens drei Jahre in einer Hand bleiben. Die meisten Mütter haben beim Unterricht der fremden Sprachen — ein Gebiet das am leichtesten zu beurteilen ist — die Erfahrung gemacht, wie sinnwidrig es ist, daß die Mädchen jedes Jahr eine andere Aussprache erlernen müssen, und daß oftmals die gute Aussprache einer Lehrerin von einer andern Lehrkraft wieder auskorrigiert wird. Den Ausführungen der Broschüre liegt eine Eingabe an den Stadtrat in Bremerhaven zu Grunde, die zur Folge hatte, daß entsprechende Änderungen an der höhern Mädchenschule und Oberrealschule für Mädchen zu Bremerhaven eingeführt wurden. Wir vermissen in dem Aufsatz nur die Forderung einer gesundheitsgemäßen Kleidung. Ein Schulreformer, der eine gesundheitsgemäße Schuluniform für Mädchen und Lehrerinnen einführt, würde sich um die körperliche und geistige Hebung der Frau sehr verdient machen.

Geschlecht und Gesellschaft. Grundzüge der Soziologie des Geschlechtslebens von Havelock Ellis. Autorisierte deutsche Ausgabe besorgt von Dr. Hans Kurella. II. Teil. Verlag von Curt Kabitsch, Würzburg. Preis 5 Mk.

Wie alle Werke des rühmlichst bekannten Verfassers, zeichnet sich auch dieses Buch durch Gründlichkeit der Untersuchung und Reichhaltigkeit des Quellenmaterials aus. Die schwierigen Probleme von Ehe, Ehescheidung, Prostitution, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Fortpflanzung werden in ihrer soziologischen Bedeutung mit der vornehmen Ruhe eines Mannes erörtert, der den Stoff souverän beherrscht. Es ist unmöglich im Rahmen dieser Notiz auf den reichen Inhalt des Buches ausführlich einzugehen. Nur auf einige Punkte mag hingewiesen werden. Der erste ist der der sogen. fakultativen Sterilität. Bekanntlich wird im § 6 des Entwurfs des Kurpfusergesetzes vorgeschlagen »mit Rücksicht auf die sinkende Zahl der Geburten den Vertrieb von Mitteln, die die Empfängnis verhüten, unter schwere Strafen zu stellen. Ellis ist überzeugter Anhänger der Beschränkung der Kinderzahl aus ethischen und sozialen Gründen. »Über die Berechtigung des Verfahrens (Konzeptionsverhütung), sagt er, ist nicht mehr zu streiten; denn es ist ein fait accompli und ist ein Teil unserer »modernen Ethik« geworden. Was die Majorität aller recht denkenden und rechtlichen Menschen billigt, kann mit ihren moralischen Grundsätzen nicht in Widerspruch stehn.« Auch das etwas schwüle Kapitel der »Liebeskunst« wird in diesem Bande mit der kühlen Gewissenhaftigkeit des Forschers behandelt. — Im Vorwort der deutschen Ausgabe weist der Herausgeber auf die Bedeutung einer



Abb. X. Zu dem Artikel: Batik im Dienste der Frauenkleidung. Seidenbluse von E. Anacker-München.



Abb. XI. Der Hosenrock, die Pariser Modesensation von 1911. Hierzu den Artikel Seite 66.

Reform der Frauentracht, als eine Frage von sozialer und ökonomischer Bedeutung hin. Jeder der sich über die mannigfaltigen Zusammenhänge der sexuellen Fragen mit dem Wohl und Wehe der menschlichen Gesellschaft unterrichten will, wird das vortreffliche Buch mit großem Vorteil lesen — aber es ist kein Buch für unreife Menschen.

Justizrat Sander, Köln.

Der Schmuck, von Ernst Bassermann-Jordan. Aus: Monographien des Kunstgewerbes, Band XII. Verlag von Klinkhardt & Biermann, Leipzig Preis 5 M.

Das reich illustrierte Buch bietet eine Fülle von Belehrung. Es handelt hauptsächlich von dem deutschen Schmuck aller Zeiten, gibt aber, wie es zum Verständnis des deutschen Schmuckes notwendig war, auch einen Überblick über die Schmuckgeschichte der ältesten Kulturvölker. Es ist für uns von ganz besonderem Interesse in der Schmuckgeschichte früherer Zeiten Ähnlichkeiten mit den Tendenzen unserer modernen Schmuckkünstler zu finden. Auch sehen wir überall den Zusammenhang von Kleidermode und Schmuck und wir erfahren, daß die Art des französischen Schmuckes, so wie er auch heute noch für die reichen Leute in Deutschland maßgebend ist, von der Barockzeit herrührt, als die Juwelierkunst und die Kunst des Steinschleifens die Goldschmiedekunst in den Hintergrund drängten. Wir finden jedoch daß im 18. Jahrhundert, von England ausgehend, sich eine bürgerliche Schmuckkunst entwickelte, deren Stilart heute noch im verschwindenden Volksschmuck vorhanden ist. Einen günstigen Einfluß übt sodann die Empirezeit auf die Schmuckkunst aus. Von der heutigen Zeit, sagt der Verfasser, daß der rasche Modewechsel, der sogar die künstlich hergestellte Taille der Frau immerfort verschiebt, der größte Feind einer individuellen Schmuckkunst sei.

± Mein Kochbuch von Margarete Lohrmann. Verlag von Friedrich Adler, Dresden. Preis M. 1,50.

Ein ausgezeichnetes vegetarisches Kochbuch, das allen Ansprüchen, die man gerechterweise an ein derartiges Buch stellen kann, vollständig genügt. Neben der Güte der Rezepte ist besonders die sehr einfache und handliche Art der Zubereitung anerkennend hervorzuheben.